

„Beim **Impromptu Networking** bezieht die Lehrkraft alle Teilnehmenden **in ein Thema ein**. Die Lehrkraft bittet alle, **aufzustehen und sich mit einem/einer anderen Teilnehmenden zusammenzutun**, vorzugsweise **mit jemandem, der/die relativ fremd ist**.

Jede:r Teilnehmende erhält eine **bestimmte Zeitspanne** (sagen wir 2 Minuten), um auf eine strukturierende Aufforderung zu antworten, z. B. „Wie kannst du die Prinzipien, die du gerade gelernt hast, für die Gestaltung deines Projekts nutzen?“

Die Lehrkraft teilt den Teilnehmenden mit, dass nach der ersten Runde **eine Glocke** ertönt und **sie sich in der zweiten Runde mit einer/einem anderen Teilnehmenden** und **in der dritten Runde wieder mit einer/einem anderen Teilnehmenden zusammenschließen müssen**. Bei der zweiten und dritten Paarung sind die Frage und die Zeitvorgabe dieselben.

Da die Teilnahme **in drei Runden à zwei Minuten verteilt ist**, haben alle Teilnehmenden die Möglichkeit, **ihre Antwort zu geben und dann ihrem Partner zuzuhören**. Die drei Runden ermöglichen es allen Teilnehmenden, **eingehender über die Frage nachzudenken und die Beiträge der anderen Teilnehmenden zu nutzen**.

Wenn die drei Runden abgeschlossen sind, kann die Lehrkraft fragen: „Wer möchte etwas mitteilen, das er/sie gehört hat und das er/sie für wertvoll hält?“ Der **Austausch von Erkenntnissen** kann so lange fortgesetzt werden, bis er auf natürliche Weise endet, und die Lehrkraft kann **die wichtigsten Punkte in wenigen Minuten zusammenfassen**.“ (Singhal et al. 2019)